

der in Stereoqualität nach den vorläufigen Meßergebnissen der Bundespost im Osten etwa bis Rückersdorf/Schwaig, im Süden ungefähr bis Roth und im Westen bis in die Gegend von Heilsbronn. Darüber hinaus sind die Sender in der Regel nur in Mono, also in geringerer Empfangsqualität zu empfangen, soweit die landschaftlichen Gegebenheiten überhaupt einen Empfang zulassen.

Nach Norden dürfte der Empfang in Stereoqualität bis Erlangen möglich sein. Wegen der noch ausstehenden Zustimmung der DDR-Fernmeldeverwaltung, die nach den weltweit gelten-

den Koordinierungsregeln für den Rundfunk erforderlich ist, mußte die Bundespost die Strahlungsleistung ihrer vier Sender nach Norden vorerst dämpfen.

Das sei notwendig gewesen, um die Inbetriebnahme der vier Sender nicht noch länger hinauszuzögern. Die Nürnberger Lokalsender seien bei einer Strahlungsleistung von 300 Watt zwar nicht in der DDR zu empfangen, aber die Störreichweite eines Rundfunksenders betrage ein Vielfaches der Versorgungsreichweite.

Zum Sendestart in Nürnberg sprach der Info-Dienst NEUE MEDIEN mit Dr. Arnold Weißman, Geschäftsführer der mittelfränkischen Kabelgesellschaft

Info-Dienst: Nach fast einem Jahr im Kabel können Sie jetzt endlich terrestrisch senden und das gleich auf 4 Frequenzen. Wie fühlen Sie sich als Geschäftsführer der mittelfränkischen Kabelgesellschaft?

Dr. W.: Zunächst bin ich natürlich sehr erleichtert über das jetzt Erreichte. Nachdem von den Anbietern zum Teil erhebliche Vorleistungen gebracht wurden und auch ein Programmangebot im Kabel gesendet wurde, das sich wirklich sehen lassen kann, ist die jetzige Freigabe von 4 terrestrischen Frequenzen im Nürnberger Raum natürlich ein Riesenschritt in die Zukunft. Als Geschäftsführer dieser Kabelgesellschaft bin ich vor allem sehr dankbar darüber, daß durch das hervorragende Zusammenspielen zwischen den Vertretern der Bayerischen Landeszentrale für Neue Medien, an der Spitze ihrem

Geschäftsführer, Herrn Dr. Ring, sowie den Vertretern der Oberpostdirektion Nürnberg dieser Sendestart jetzt ermöglicht wurde.

Info-Dienst: Können in einem Raum von der Größe Nürnbergs 4 oder gar 5 Frequenzen nebeneinander bestehen?

Dr. W.: Diese Frage ist natürlich sehr schwer zu beantworten. Vergleicht man amerikanische Verhältnisse, so müßten die Relationen im Raum Nürnberg-Fürth-Erlangen geradezu paradiesisch anmuten. Vergleicht man allerdings das unterschiedliche Werbeaufkommen, so ist allzuviel Optimismus sicherlich nicht mehr angebracht. Ich persönlich bin aber davon überzeugt, daß insbesondere der mittelfränkische Raum die lokalen Programme annehmen wird. Nachdem gerade diese



Von links: Geschäftsführer Silbermann, Dr. Mauser, Präsident Mühlfnzl, Oberbürgermeister Dr. Urschlechter